

Esslinger Zeitung 26.06.17

Ein Zuhause in der Stadt bieten

■ **ESSLINGEN:** Betreute Wohngemeinschaften des Vereins für Sozialpsychiatrie eröffnet

Der Verein für Sozialpsychiatrie Esslingen (VSP) hat Ende 2016 in der Schelztorstraße eine Büroetage umgebaut und dort zwei betreute Wohngemeinschaften für insgesamt zwölf Menschen mit psychischen Problemen eingerichtet. In den vergangenen Monaten sind die Bewohner nach und nach eingezogen. Jetzt ist die Einrichtung offiziell eröffnet worden.

VON PETER STOTZ

Es bedurfte einer langen Vorlaufzeit und eines langen Atems bis zum Einzug der ersten Bewohner in der Schelztorstraße 38. Nach der Klärung des Bedarfs an stationären Plätzen für Menschen mit psychischer Erkrankung in der Stadt be-

gannen Barbara Wolf, die Geschäftsführerin des VSP, und ihre Mitarbeiter im Jahr 2013 mit der Suche nach geeigneten Räumen. 25 Gebäude wurden besichtigt. „Wir wollten in ein normales Wohngebäude in der Stadt und nicht auf die grüne Wiese. Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben einen Anspruch darauf, als normale Leute unter normalen Leuten zu leben“, sagte Barbara Wolf jetzt bei der offiziellen Eröffnung der beiden betreuten Wohngemeinschaften.

Rund 70 Besucher drängten sich im Forum des Zentrums für Bürgerengagement der Stadt im Erdgeschoss des Hauses. Die Band Underground Railroad, die die Feier mit einigen Folksongs umrahmte, bezeichnete Barbara Wolf als „Bei-

spiel für gelebte Inklusion“. In der Band musizieren Mitarbeiter des VSP, von ihnen in einer Tübinger Wohngemeinschaft Betreute und Nachbarn der Einrichtung gemeinsam.

Weihnachtsspendenaktion hilft mit

Christian Brokate, Vorstand der Baugenossenschaft Esslingen, hatte dem VSP im vergangenen Jahr die Büroetage der früheren Geschäftsstelle der Baugenossenschaft im ersten Obergeschoss angeboten. Nach einem dreimonatigen Umbau war die Einrichtung im Dezember des vergangenen Jahres, auch dank einer Unterstützung durch die EZ-Weihnachtsspendenaktion, bezugsfertig. Nach und nach zogen die insgesamt zwölf Bewohner ein.

„Wir freuen uns, Menschen mit seelischen Schwierigkeiten ein Zuhause mitten in der Stadt anbieten zu können“, sagte Brokate.

Die Bewohner leben in Privatzimmern in einer Vierergruppe und einer Wohngemeinschaft mit acht Personen. Eine große Küche mit Essbereich, helle und behaglich eingerichtete Wohnzimmer und eine Terrasse im Innenhof dienen als Gemeinschaftsräume. Auch ein Büro für die Betreuer ist auf der Etage eingerichtet. Sechs Hauptamtliche – Sozialpädagogen, Pflegekräfte und Kunsttherapeuten – kümmern sich um die Bewohner, begleiten sie bei der Organisation ihres WG-Lebens und bereiten sie Schritt für Schritt auf ein Leben im Alltag vor.

Katharina Kiewel, Sozialdezerentin des Landkreises, betonte die Bedeutung einer zentral gelegenen Wohnung für die Begleitung von Menschen mit einer seelischen Behinderung oder einer psychischen Erkrankung. „Unser Ziel ist die Einbindung der Menschen in die Kommune. Das wird der Landkreis auch weiterhin unterstützen, dient es doch auch der Gesundheit der Menschen.“ Die Wohngemeinschaften in der Schelztorstraße seien daher als wichtiger Schritt hin zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu betrachten. Dies unterstrich auch Esslingens Sozialbürgermeister Markus Raab. „Betreute Plätze im Landkreis und in der Stadt waren rar.“ Viele der jetzigen Bewohner seien Esslinger, die jedoch außerhalb des Landkreises stationär untergebracht waren. „Die Einrichtung ermöglicht nun ein Leben in der Heimat, mitten im städtischen Leben. Deswegen ist heute auch ein toller Tag für die Sozialstruktur der Stadt.“



Hell und freundlich: Sozialpädagogin Anja Strobel, Betreuerin in der Einrichtung, zeigt die Gemeinschaftsräume der Wohngemeinschaften. Foto: Stotz